

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatlich 1,75 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich 5.25, durch Postboten ins Haus gebracht 5.15. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen. Geschäftsstelle: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.)
Abnehmer: Sol. Heinrich. Anholter: Wilhelm Hoffing.

Anzeigenpreis: Für Einzelmittheile die Kleinzeile ober deren Raum 20 Pf., für Anzeigen 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlag. Anstund- und Anzeigengebühr 25 Pf. Bei Abgabe-Entscheidung Kontanten n. l. m. wird der bewilligte Nachlag hinfällig.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rhede, Dingden, Biedern und Berth

48. Jahrgang

Montag, den 29. Dezember 1919

Nummer 304

Eine dunkle Zukunft

Es droht dem deutschen Volke. Das neue Jahr steht vor der Tür, aber wir sehen seinem Kommen nicht, wie sonst, mit frohen Hoffnungen und heilen Wünschen, sondern mit Bangen und Bangen entgegen. Zwar wird es uns endlich den Frieden bringen, aber einen Frieden, der für die Befragten nur eine andere Form des Kriegszustandes ist. Es wird uns ungeheure Kosten statt Erleichterungen bringen und unsere Gegner werden sich kaum beugen, die unerbittlichen und unerfüllbaren Bedingungen des Versailler Vertrages zu mildern.

Da diesem trüblichen Ausblick kommen noch die augblicklichen Zustände im eigenen Vaterlande. Handel und Wandel liegen darnieder, die Rohstoffe droht den Rest unseres Wirtschaftslebens zu vernichten. Da heißt es, alle Kräfte anzuspinnen, um aus den Trümmern zu retten, was zu retten ist. Das Zentrum hat hier unter großen Opfern mit die Aufgabe übernommen, helfen mitzuwirken. Aber ungeheuer groß sind die Schwierigkeiten. Die Revolution hat, wie im Reich, so auch in unserem eigenen Vaterlande, in Preußen, das staatliche Gebäude zertrümmert. Es ist gelungen, dem Reich einen neuen Rechtsboden zu geben. Für Preußen aber gilt es jetzt, durch eine neue Verfassung den Grundstein für den Wiederaufbau zu legen. Das wird nicht ohne große Kämpfe abgehen, denn die Fragen, die hier zur Entscheidung stehen, berühren die Interessen und materiellen Interessen eines jeden auf innigste. Die Kräfte in der Schulpflicht, die einen kleinen Vorgeschnack von den Schwierigkeiten, die uns bevorstehen und jetzt uns sehr schon, daß wir bei der kommenden Neueinrichtung unseres staatlichen Gemeinwesens mit peinlichster Sorgfalt über unsere kostbarsten Güter wachen müssen. Auch im Reich ist mit der neuen Verfassung erst der Anfang gemacht worden. Die Nationalversammlung ist an der Arbeit, um die zerrütteten Finanzen des Reiches in Ordnung zu bringen und durch eine Reihe tief in das Wirtschaftsleben einschneidender Gesetze den sozialen Frieden zu sichern.

Das ist notwendiger denn je, denn dunkle Kräfte sind am Werke, aus dem Glanz des Vaterlandes politisches Kapital zu schlagen. In dem materiellen, nur auf Erwerb und persönliche Vorteile gerichteten Zeitgeist finden sie den besten Bundesgenossen. Wir sind verloren, wenn wir diesen verderblichen Geist nicht besiegen. Alle unsere Anstrengungen werden vergeblich sein, wenn wir nicht die Lösung aller Aufgaben in erst christlicher Gesinnung versuchen. Es gibt kein anderes Mittel als das Christentum, um die Gewinnlust, den Egoismus, Neid und Haß zu überwinden und die Krankheiten, die am Marke unseres Volkskörpers fressen, zu heilen.

Der Presse fällt mit die hohe Aufgabe zu, den christlichen Sinn im Volke wieder zu wecken und neu zu festigen. Nur ein kleiner Teil der Presse wird dieser Aufgabe gerecht.

Unsere Zeitung

Darf sich in Anspruch nehmen, im Kampfe für das Christentum und seine Geltung im öffentlichen Leben stets mit an erster Stelle gestanden zu haben. In allen Jahren ihres Bestehens hat sie sich das Vertrauen des christlichen Volkes erworben, und sie tritt in das neue Jahr ein mit der festen Überzeugung, daß zu ihren zahlreichen alten Freunden neue hinzutreten werden. Sie wird, wie früher, auch in Zukunft ein zuverlässiger Führer durch den Wirrwarr der Zeitgeschichte sein. Rasch und sicher wird sie die Leser über alles Wissenswerte unterrichten und ein ausgebreiteter Nachrichtendienst bürgt für schnellste Uebermittlung aller Ereignisse und Würdigung derselben vom Standpunkt unserer Weltanschauung aus. Neben dem politischen Tagesstoff wird auch die gediegene Unterhaltungsliteratur nicht zu kurz kommen. So hoffen wir, daß auch im neuen Jahre der stets wachsende Leserkreis sicher sein kann, in ihren Spalten alles

Der Gemeinfinn in den ländlichen Genossenschaften.

Mit blohem Geschäftssinn, der nur seinen persönlichen Nutzen sucht, läßt sich kein blühendes Genossenschaftswesen zustande bringen. Der bloße Geschäftssinn macht mißtrauisch, neidisch, engherzig. Manche Genossenschaften tranken daran, daß ihre meisten Mitglieder bloß für sich ein Geschäft mit der Genossenschaft machen wollten und nicht an das Wohl des Standes denken, von dem wieder ihr eigenes Wohl abhängt. Gegner der Genossenschaft, zum Beispiel Großhändler, Spekulanten, suchen das dann leicht für ihr Geschäft auszunutzen. Sie machen einzelnen Genossenschaftsmitgliedern Sonderangebote, durch die sie zeitweilig die Genossenschaft unterbieten, um dieselbe zu sprengen. Nachher, wenn die Genossenschaft geschwächt oder aufgelöst ist, können sie dann wieder höhere Forderungen stellen. Aber selbst wenn sich solche Gegner nicht herausmachen, kann eine Genossenschaft schon dadurch unfruchtbar und leistungsunfähig werden, daß die Mitglieder sich nicht in genügender Anzahl und mit genügenden Beiträgen an den Genossenschaftsunternehmungen beteiligen. Diese können dann nur wenig leisten.

Nur wenn echter Genossenschaftsgeist alle Mitglieder befeuert, den Interessen als den Geist der wertvollen christlichen Nächstenliebe lehrte, wird die Genossenschaft zur lebenskräftigen Wirtschaftsgemeinschaft, darin der eine dem andern helfen will, weil er in ihm den Standes- und Schicksalsgenossen, den Kameraden sieht. Dann verachtet der Starke nicht den Schwachen, sondern sein Edelmut treibt ihn, diesem aufzuhelfen. Die gute Tat ist dabei sich selbst Lohn. Daß er den anderen beglücken kann, macht ihm Freude, bereitet ihm Glückseligkeit. Dann weiß die Genossenschaft in ihren Mitgliedern ganz neue Kräfte: hingebende Liebe, Treue, herzliche Zuneigung, Vertrauen. Die Genossenschaft hat damit etwas lebendig gemacht, was auch die Seele der Familie, der Nachbarschaft, der berufständischen Lebensgemeinschaft ist, den Gemeinfinn.

Diesen berufständischen Gemeinfinn in einer Zeit zu pflegen, da auch der Bauer durch die Entwicklung gezwungen ist, im Betriebe mehr und genauer zu rechnen, ist die vornehmliche der landwirtschaftlichen Berufs- und Standesvereinigungen, insbesondere der Bauernvereine. Gerade so wie die Gefährdung der Handwerkerinnungen an erster Stelle die Pflege der Standesehre, des Standesbewußtseins und edlen Ge-

zu finden, was man billigerweise von einer Tageszeitung erwarten darf.

Die Heimatinteressen

finden in ihren Spalten eine besonders warmherzige Behandlung. Wir lehren jede Genossenschaft ab und prüfen alles mit der Gewissenhaftigkeit, die man gerade heute verlangen muß. Wir werden dem Heimatgebiete in der kommenden Zeit erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden und so unsere westmünsterländischen Leser besonders befriedigen.

Um den Bezug für das nächste Vierteljahr sicher zu stellen, empfiehlt es sich, das Abonnement bei der Post umgehend zu erneuern.

Redaktion und Verlag.

Friedensfragen

Französisches Nachheurtell.

W.B. Berlin, 27. Dez. (Drath.) Der Sozialanleger meldet aus Paris: Wie die Pariser Morgenpresse mitteilt, hat das Schwurgericht von Amiens den Industriellen Robert Köhling aus Saarbrücken, weil er angeblich im französisch besetzten Gebiet Fabriken niedergehalten hat und Material requiriert, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Millionen Francs Entschädigung verurteilt.

meinstens zur Aufgabe gestellt hat. Erst durch diese alle Selbsthätz hintanstellende, gütige und hilfsbereite Liebe zum Berufs- und Standesgenossen wird aus den Bauern einer Gemeinde, die sonst fremd und fast aneinander vorbeigingen, vielfach einander neibeten, miteinander hadernden, eine Standesfamilie. Wo aber einmal das Familiengeist eintritt, da weckt er neue Lebenskräfte, die wie Sonnenschein und Regen die Lebensarbeit mit Segen erfüllen. Ein Geheimnis des Lebens ist diese segenspendende Kraft. Man muß an sie glauben, dann wirkt dieser Glaube gleichsam Wunder.

Gerade der Volksverein ist berufen, diesen Geist der Berufssolidarität, der Standesfamilie auf dem Lande zu wecken und zu pflegen. Alle soziale Schöpfung muß zuerst darauf trachten, diese Gemeinheitsgesinnung, diesen Sinn für christliche Brüderlichkeit aus den Bergen, darin der Schöpfer den Keim dazu gelegt hat, emporzunehmen zu machen. Die Seelen der Bauern müssen davon ergötzt sein. Blohes Mitteln von Wissen, technischer Fertigkeit, Kunst der Berechnung, Bedienung des Erwerbs bringts das nicht zustande, was diese Gesinnung an unerschöpflichen seelischen Kräften schafft. Von ihr befeuert und gegliedert, bringt auch das Mehrwissen, das bessere Können, das stärkere Reden Segen. Daraus ergibt sich, welche schöne und große Aufgabe der Volksverein auf dem Lande hat. Es genügt aber nicht, darüber bloß zu reden; diesen Geist gilt es zu erleben und vorzuleben, ihn von Geist zu Geist, von Herz zu Herz lebendig zu vermitteln. Wenn wir ihn als Ausbreitung des Geistes der christlichen Familie, der Nachbarschaft und Freundschaft darstellen, werden wir von den Hörern verstanden werden, freudige Bereitschaft in ihnen wecken. Erst wenn wir diese warme Luft unter der Bauernschaft geschaffen haben, geliebt alle Bildungs- und Schulungsarbeit der auf dem Lande tätigen landwirtschaftlichen und Bauernvereine. Wenn auf dem Lande dem Volksverein der Jugendverein vorarbeitet, dem die Mitglieder bis zur Heirat, vielleicht in älteren Abteilungen oder in einem Unterrichts- und Fortbildungsforschus, treu bleiben, dann können diese beiden Vereine die soziale und staatsbürgerliche Bildungs- und Erziehungsbereitschaft an den Landwirten leisten. Näheres bringt das kleine Schriftchen des Volksvereins: Das Landprogramm.

Die Weihnachtsnote der Entente.

Ab Berlin, 27. Dez. Zur Antwort der Entente sagt das Berliner Tageblatt: Die Tatsache, daß die Alliierten ihre Sachverständigen bereits jetzt mit den deutschen konferieren lassen, hatte die Erwartung erweckt, daß die Alliierten mit einer Regelung der Angelegenheit vor dem endgültigen Ratifizierungsakt einverstanden seien. Wenn dieser große Glaube wieder einmal getäuscht worden ist, kann man doch nicht annehmen, daß die Konferenz der Sachverständigen nur ein leeres Schaustück ist.

Im Berliner Sozialanleger heißt es: Unsere Regierung muß unbedingt verlangen, daß das Währungsabkommen spätestens gleichzeitig mit dem Protokoll rechtlich bindend unterzeichnet wird.

Die Volkszeitung äußert, die nach Deutschland entsandten Sachverständigen der Alliierten werden vor allem die Angaben zu prüfen haben, die die deutsche Regierung über den Bestand von Hofmaterial in Paris gemacht hat. Ist es erst soweit, dann wird offenbar in Verhandlungen darüber zu treten sein, wie weit das vorhandene Material für die deutschen Lebensbedürfnisse notwendig ist.

Die „Morgenpost“ meint: Die Entente könnte uns in Ziffern entgegenkommen, und uns dabei die leistungsfähigsten und besten Docks wegnehmen, was auch unseren Ruin bedeuten würde. Deshalb ist ein bestimmtes Nebenabkommen notwendig und vor allem sol-

chen darf das Protokoll nicht unterschrieben werden.

Der Vorwärts gibt zu, daß in der Weihnachtsnote der Entente äußerlich eine gewisse Mäßigung des Tones und der Sprache unternehmbar sind. Man dürfte aber über den Ton der Note ihren sachlichen Inhalt nicht verlesen. Die Entente verpflichtet sich zu nichts. Maß und Umfang ihres Entgegenkommens behalten sie sich vor, während sie sich den juristischen Anspruch auf das Ganze unerbittlich wahrte. Deutschland müsse sich dagegen in vollem Umfang verpflichten, und ihm werde nur eine unbestimmte Hoffnung gelassen, daß es diese Verpflichtungen nicht bis zum Äußersten zu erfüllen braucht.

Wie die deutsche Allgemeine Zeitung erzählt, wird die Reichsregierung die neue Note in dem Geiste der Loyalität beantworten, von dem sie sich bisher hat leiten lassen und sie wird bemüht bleiben, die Lebensinteressen Deutschlands unter allen Umständen zu wahren. Wenn die Sachverständigen der Entente sich an Ort und Stelle in Deutschland von dem vorhandenen Material überzeugen, so ist zu hoffen, daß aus einzelnen Fällen nicht Docks und Bagger gefordert werden, die überhaupt nicht vorhanden sind. Wenn der Verband wirklich unsere Lebensinteressen berücksichtigen will, werden die Verhandlungen mit der Beschleunigung geführt werden, an der Deutschland das größte Interesse hat.

Besprechung zur Bündnisrenewierung zwischen England und Japan.

Rotterdam, 24. Dez. Als aus Tokio gemeldet wird, teilten die japanischen Blätter mit, daß zwischen Japan und England Verhandlungen zur Erneuerung des japanisch-englischen Bündnisses begonnen haben.

England und Indien.

Rotterdam, 26. Dez. Der englische König richtete eine Proklamation an den Vizekönig von Indien, die indischen Fürsten und die indische Bevölkerung, in der er darauf hinweist, daß das indische Reformgesetz dem Lande große Freiheiten gewähre und ihm ermögliche, durch selbstgewählte Vertreter für die indische Interessen einzutreten. Der König beauftragte den Vizekönig, politische Bergehen, soweit das mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit geschehen könne, mit größter Milde zu behandeln und versichert, daß die Privilegien der Fürsten von England immer respektiert werden würden. Zum Schluß der Proklamation kündigt der König den Besuch des englischen Thronfolgers an.

Die Unruhen in Irland.

London, 26. Dez. Es wird gemeldet, daß gestern abend in der Grafschaft Tipperary in Irland von Bewaffneten eine Eisenbahnwache überfallen und eine große Menge Sprengstoff geraubt worden sei.

Deutschland.

Der „große Ausverkauf“.

Aus Leipzig wird der R. B. geschrieben:

Der „große Ausverkauf“ im Westen dauert mit unverminderter Heftigkeit an. Die hiesigen Geschäfte sind überlaufen von ausländischen, insbesondere luxemburgischen Käufern. Es wird gekauft, was zu haben ist. Der Preis spielt keine Rolle. Die Valuta macht ja alles so billig. Die Folgen sind: der Handel, der reelle, wie vor allem der wilde Handel, macht Bombengeschäfte, wobei der ausländische Handel den Rahm abschöpft; das ausländische Publikum verlor sich freilich auf Kosten der eigenen Kaufleute, mit allem möglichen Bedarf auf die billigste Art; das Schlimme aber, die üble Reizseite ist wachsende Teuerung für uns hier im Inland; an die Stelle dessen, was wir selber so gut gebrauchen könnten und wofür zu gutem Teile kaum Ersatz zu beschaffen ist, tritt die Flut von immer wertloserem Papiergeld und Vereinfachung einzelner auf Kosten der Allgemeinheit. Die Älteren Handelskammer hat in jüngster

Ich werde nun, was mich an-
geht, zur Zeit abwarten.

a. Der Eisenbahn-
feiertagen sein Weih-
konzert, Kinderbroschen-
sende, Herr Hogenlo-
nd blieb alle herzlich

bezahlen lag und
Flow bestanden
wortlos, auf was
Strandbühnenma-
n. Dann heißt es
der Mahrung
teressen Deutsch-
erlen und affo-
1919 dargelegt
ist, daß die Mi-
bereit sind, ihre
sonner Schwamm-
ern und Baggen-
nen, falls Rich-
bühnung reicher-
litterten und as-
on erhalten, daß
Schwammfrä-
ind. Sie weiter
tigung der wär-
ertrichter Re-
den Mächten an-
nommen vorher
November 1919,
de Entschädigung
Kriegsleistung, und
die Entscheidung
a Flow geleistet
haben mündlich
Kriegsleistung der
kleinen Kreuger
darüber für
Verfahren im Bau
Machgabe ihren
Verlangen ist
September 1919
des Protokolls
de sie sind Jah-
ommungen des
ch stehen.
ten Mächte sind
nung des Pro-
tolls von
tischen Offiziere
mit Ausnahme
verbreitens be-
einmünd.
und die 1. Re-
Wirtschaft ein
den 50. M. Ein-
land man eine
Der Kriminalpro-
den ebenfalls
stzunehmen. Zu
land man 1000
Verhafteten und
um
des Abheims
mühte bereits
Innenhofen vom
werden. Ange-
orter Hafen am
Aufstimmung-
um die Waren
der Rippende-
hochwasser hat
weiter Re- in
fahre zu rechen-
den von Wal-
wurden im
Ein Schwere-
n unwohl daß
und,“ laste
Lippe wies
wären zurd-
Re.
Dich auch der
in eigenen
legend.
ne, den Kopf
nach der schwa-
der die wirt-
ihrem Mann
ne hatte die
abhaltung die-
ge gewesen, als
n wäre, als sie
Dah er ge-
Entscheidung
ist, die ihm
a ge-
rau von Nord-
die Zwillinge,
ihrem Onkel,
Eriv nach Rod-
den geht mit
ein, weshalb
der Kapitän
in Aktien die
letzte Jahre
er ist, daß
de. Die F-
n. 1919

leider, der Arbeiter Rich Dorobica, e-lag keinen Verletzungen - In der vergangenen Nacht wurde in einem Hause an der Schleswiger Straße eine Spiel-
hölle ausgehoben. Dabei wurde aus Mitte der Spieler heraus auf die Polizeibeamten geschossen. Einer der verhafteten Spieler war seit langem wegen Einbruchsdiebstahl gefugst worden.
* Essen, 27. Dez. Kirchenräuber suchten in einer der letzten Nächte die im Norden der Alt-
stadt liegende Notkirche von St. Peter heim. Den Räubern fielen eine Reihe Messgewänder, 10 Alben, Talare, Rochettes, und andere Kir-
chenwäpche in die Finger. Der Wert der gestoh-
lenen Sachen beträgt zirka 20 000 M. Ein schmerzlicher Verlust für die arme Pfarrege-
meinde, die ohnehin unter der Not der Zeit sehr zu leiden hat. Unter den gestohlenen Sachen be-
finden sich Gegenstände, die für die Dede völlig wertlos sind, so daß die Pfarrege-
meinde die Hoff-
nung hegt, daß diese Sachen zurückgesandt wer-
den.
* Köln, 27. Dez. Infolge der harten Regenfälle der letzten Tage ist der Rhein sehr stark gestiegen. In einzelnen Stellen überflutet er bereits die Ufer-
straßen, so daß die Sicherungsarbeiten gegen Hoch-
wasser in Angriff genommen werden mußten - In Bonn ist das Wasser des in den letzten 24 Stunden um 1 1/2 Meter gestiegenen Rheins stellenweise schon bis an den Bürgersteig gediegen.
* Köln, 27. Dez. Der Rhein ist im weiteren Steigen. Der Rhein bei Biele heute morgen 7.52 Meter, gegen 6.40 Meter gestern. Der Rhein hat damit einen Höchststand erreicht, wie seit 20 Jahren nicht mehr. Die Straßen am Rhein sind überflutet, so daß die Straßenbahn unterbrochen ist.

Aus der Heimat.

Hochst, den 29. Dezember 1919.
n. Die Kriegsbeschädigtenvereine, welche als
Dreisgruppe dem Zentralverband Deutscher Kriegsbe-
schädigten- und Kriegshinterbliebenen angegliedert ist,
hielt am 1. Feiertage, nachm. 5 Uhr beginnend,
hauslich in den Räumen zur Freude, eine Weih-
nachtsfeier ab. Nach einer kurzen Ansprache des 1.
Vorstandes kamen der Wille begann die eigent-
liche Feier. Vorträge seitens der Kriegs kappele und
gemeinsamliche Gesänge, sowie drei kleinere The-
ateraufführungen boten reiche Abwechslung. Vor-
 allem sei das lo. a. b. c. zur Aufführung gebrachte
Stück „Alte Weiber-Mühle“ hervorgehoben. Nach Ver-
lauf der drei Aufführungen begann zur größten
Freude der Anwesenden die Besche-ung. Es wurden rund
600 Kinder belohnt. Es wurde dann noch eine kleine
Aufführung gebracht, welche aber nicht von allen
abgemart wurde, denn nach der Besche-ung zog
Jung und Alt zum größten Teil nach Haus. Gegen
8 1/2 Uhr fand dann die so glänzend zur größten
Freude der Kleinen verlaufene Feier ihr Ende.
Allen, welche finanziell, sowie praktisch zur Hebung
der Feiertage beigetragen haben, sei an dieser Stelle
nochmals herzlich gedankt. - Nachmals seien die
Mitglieder darauf hinzuweisen, welche auf die
Sachen reflektieren, sich schnellstens bei Hülfe,
Stadt Münster, zu melden.
s. Instrumental-Verein 1. Konzert. Wie wir an
dieser Stelle bereits mitteilen, hat der Verein nach
feinfühiger, durch den Krieg erzwungener Pause,
seine Tätigkeit zu Beginn des vorigen Monats wie-
der aufgenommen. Die städtische Zahl der an den
Proben teilnehmenden Mitglieder des Orchesters -
58 Damen und Herren - beweist, daß das Interesse
und die Begeisterung für die Arbeit des Vereins
durch die langjährige Unterbrechung nicht beeinträch-
tigt worden ist. Das 1. Konzert wird unter Mit-
wirkung namhafter Solisten am Freitag, den 18. Ja-
nuar, abends 8 Uhr, im Schützenhaus stattfinden.
a. Der Eisenbahnverein feierte an den beiden
Feiertagen sein Weihnachtstfest, bestehend in Theater,
Konzert, Kinderbescherung und Verlosung. Die Vor-
sitzende, Herr Hogenkamp, begrüßte die Erschienenen
und ließ alle herzlich willkommen. In seinen Aus-
führungen hat der Vorsitzende um Nachsicht, daß nicht
mehr hätte geboten werden können, weil dem Verein
augenblicklich noch dazu die Mittel fehlten - die
Kosten des diesjährigen Sommerfestes im Schützen-
haus sind angeblich zu hoch gewesen - deshalb wür-
den auch keine Programme gedruckt worden. Der
Vorsitzende teilte hierauf die Reihenfolge der Vor-
führungen mit, welche bestanden in: 1. Gedicht, 2. ge-
meinsames Lied „O du fröhliche“, 3. Theater „Auf
Beck'schem Flu.“ in drei Aufzügen, 4. lebendes
Bild, 5. Verlosung, 6. Kinderbescherung. Das Gedicht
wurde von zwei kleinen Mädchen flott vorgetragen.
Sämtliche Rollen des Theaterstückes wurden ausge-
zeichnet gespielt und fanden bei den Zuschauern Beifall.
Die beiden Feiertage hatten gegen acht Uhr ihr
Ende erreicht. - Nicht unerwähnt lassen wollen wir
die Bemühungen mehrerer Mitglieder des Vereins -
es sind dies die Herren Hogenkamp, Finte, Hammer-
loh, Horkild, Willing, Wenning, Homme, Peters,
Böggeler - und auch die Theaterabteilung, denen
für ihre unermüdeten Bemühungen der Dank aller
Mitglieder ausgeprochen werden muß.
m. Der Junglingsverein in Schwaan hatte zum
Weihnachtsfest am ersten Male mit seiner The-
aterabteilung hervorgetreten und sich dazu ein Sou-
veränes Stück, „Der Rinderfresser“, erwählt, eine
Kraftprobe die glänzend abstanden wurde. Die
herausgetretenen Mängel waren fast alle auf die an-
nehmlich verbesserten Verhältnisse der Bühnenverhältnisse
im Saale der „Flora“ zurückzuführen, deren Mangel-
haftigkeit aber mit viel Geduld ausgeglichen wurde
so daß eine Aufführung zustande kam, die den jungen
Männern sofort in die Reihen unserer beachtenswerten
Vereinsmitglieder stellte. Mit unendlicher Mühe
und Sorgfalt, die in einem kleinen Saale in seiner Ver-
einigungsform für Herrn Kaplan Verarmannshoff her-
vorhob, Herr Lehrer Willing, getragen hatte, war die
Schönheit der Hausenden Richtung durch stilles Zu-
sammenstehen und achtsamste Einzelheiten zu-
vollen Geltung gebracht. Insofern die Zuschauer mit
Spannung und Aufmerksamkeit dem Gange der
Handlung folgten und mit ihrem Beifall nicht lauten
Ein ständiger Weihnachtsbaum und einige hübsche

vorgetragen. Schichte hatten zu Anfang gleich die
die richtige Stimmung gefügt, so daß der Be. ein auf
seinen ersten Theaterabend mit freudigem Stolz zu-
rückblicken darf. Möge auch der finanzielle Erfolg
nicht ausbleiben, damit der Junglingsverein die
Leuten auf dem eingeschlagenen Wege richtig voran-
schreiten und so seinen Zweck, für edle Unterhaltung
und volkreicherliche Bildung zu sorgen, voll und
ganz erfüllen kann.
m. Der Arbeiterverein St. Joseph hielt am Son-
ntag nachmittag in seinem Vereinssaale eine Weih-
nachtsfeier ab, die bei überfülltem Saale einen ge-
legenen Be. lauf nahm. Von einer Bescherung der
rund 1200 Kinder mußte schwer, wie Herr Kaplan
Wille in seiner Festrede hervorhob, Abstand genom-
men werden wegen der bekannten Feuerungsverhält-
nisse. Redner sprach über Weihnachten als Fest des
Friedens, der Kinder und der Familie. Gemein-
schaftliche Lieder, Deklamationen und ein kleines
Weihnachtsspiel erfreuten die kleinen und großen
Besucher des Festes. Ein schöner Weihnachtsbaum
mit einem reichenden Krippchen darunter erzeugte die
weihnachtliche Stimmung. Gegen 7 Uhr war die
herzliche Familienfeier zu Ende.
m. Die Orgel in der St. Georgskirche wird durch
eine neue ersetzt. Kirchenamtlungen am gestrigen
Sonntag sollten einen Teil der zu diesem Zweck not-
wendigen großen Summe aufbringen. Die alte Or-
gel ist schon 167 Jahre ihre Dienste.
m. Der Volksbildungs- und Unterhaltungsabend
des Vortragsvereins in Schwaan findet am Don-
nerstag, den 20. Januar und Sonntag, den 1. (nicht
b.) Februar, statt.
a. Für Rentnereinführung. Die Auszahlung der
Wittrenten findet am 29. Dezember von 8.30 Uhr
vormittags an im Versicherungsamt, Kardorffstraße
Nr. 4 statt. Dortselbst werden am 2. Januar ab
8.30 Uhr vormittags die Witwen ab 22 Jahren und
nachmittags ab 8.30 Uhr nur die Witwen aus-
gezahlt.
m. Vor dem Reichsgericht wird am 10. Februar
nächsten Jahres nochmals die Angelegenheit des
gewesenen Reichsleiteres zur Verhandlung
kommen, der seinerzeit durch seine Vorhändigen Koch
und Leiting eine Art Ultimatum an den Wahlkom-
missar für die Arbeiterparlamenten gerichtet hatte und
deshalb angeklagt worden war. Koch und Leiting
sind den bekanntlich freigesprochen, weil bei dem da-
maligen Durcheinander kein Mensch mehr wußte,
was Besche- war und was nicht. Die Angelegen-
heit hat bezüglich wenig Bedeutung und es ist schade,
daß das Reichsgericht sich mit solchen Vappationen be-
schäftigen muß.
m. Die Elbener Eisenbahnbehörde zeigt neuer-
dings Entgegenkommen gegen die Wünsche der hie-
sigen, auswärts beschäftigten Arbeiter. Die Wa-
gen 1. Klasse werden repariert und für die Bochalter
Arbeiter, die in Friedrichshagen beschäftigt ist,
fährt mo gens ein Arbeiterzug ab Wesel. Dadurch
wird der Zug 6.44 Uhr ab Wesel nach Oberhausen
entlassen.
m. Bismarck. Das Bismarckische Haus in der
Nordstraße (Nippenbergstraße) ging durch Kauf
in den Besitz des Herrn Konditors Kemper (Kardorff-
straße) über, der dort keine Konditorei weiter zu
betreiben gedenkt. Als Kaufpreis werden 70000 M.
genannt.
m. Wiltz bei der Verlesung zu Oelen. Ein am
19. Dezember ausgegebener Erlass des Kaisers
weist die Provinzial-Schulkollegen an, bei den
Verlesungen Oelen 1920 da auf Rücksicht zu nehmen,
daß der Unterricht der höheren Lehranstalten auch
im laufenden Schuljahre durch die Verlesung abzu-
geben die Kosten und die noch unzureichende
Ernährung der Jugend schwere - nimmte erlassen
hat. Die Klassenkasse sollen insonderheit Be-
acht darauf nehmen, daß für die einen schlen-
den Ausfall für nicht genante Leistungen in ein-
nem Hauptsaal ergeben können, vermieden werden.
h. Verzeichnis der deutschen Aus- und Durch-
fuhr. Das Verzeichnis der Handelskammer zu
Berlin, Berlin C 2, Klosterstraße 41, gibt in nächster
Zeit ein Verzeichnis der deutschen Aus- und Durch-
fuhrerliste heraus. (Preis 5.- M.). Verlesungen
nimmt die hiesige Handelskammer entgegen.
a. Rückwanderungsmittel. Die Not der heimkeh-
renden Auslandsdeutschen, die oft nach jahrelanger
Zurückkunft, beraubt um Ernting und Beruf, in
großen Scharen bei uns eingetroffen sind, hat mit
Einwilligung des Staatskommissars für die Rege-
lung der Kriegswohlfahrtspläne zur Bildung eines
Hilfskomitees unter der Bezeichnung „Rückwanderer-
hilfe“ geführt. Es hieß den Ernst der Zeit ver-
kennen, wollte man noch Zweifel über die Unent-
behrlichkeit der durch Erfahrung und Tat auf be-
währten Auslandsdeutschen beim Werk unseres wirt-
schaftlichen Wiederaufbaus in der Welt hegen, und
in der Tat dringt denn auch die Erkenntnis in im-
mer weitere Kreise, daß wir uns selbst den größten
Gefahren tun, wenn wir uns e heimgekehrten Rück-
wanderer vor dem wirtschaftlichen Untergang be-
wahren und ihnen die Möglichkeit bieten, als Bahn-
brecher deutschen Lebens und Fleißes erneut in die
Welt zu gehen, sobald die Verhältnisse dies erlau-
ben. Es sollte sich deshalb jeder zur Pflicht machen,
den Wert der Rückwandererhilfe durch seinen Bei-
trag zu unterstützen. Die städtische Sparkasse und
das Wohlthätigkeitsamt nehmen Spenden entgegen, eben-
so die Geschäftsstelle unserer Zeitung.
m. Amerikanische Konsulate. Eine hambur-
gische Firma hat an verschiedene Handelskammern mitge-
teilt, daß dem Unternehmen nach der Eröffnung einer
konsularischen Vertretung der Vereinigten Staaten
von Amerika in Hamburg erfolgt sei. Diese Nach-
richt trifft nicht zu. Die Aufnahme der konsulari-
schen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten
von Amerika wird voraussichtlich erst nach der Ratifi-
kation des des Handelsvertrages von Versailles er-
folgen. Bisher ist in Deutschland noch keine ameri-
kanische Konsulate-Sache milder anerkannt wor-
den, insonderheit auch nicht in Berlin. Der Kauf
von Amerika werden nach wie vor durch die konsu-
larischen Vertretungen in Spanien beglaubigt.

1. Der Bund deutscher Kaufleute in
Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 78, der Ausgeber der
deutschen Auswandererzeitung und Gründer verschie-
dener deutsch-amerikanischer Wirtschaftvereinigungen
hat beim Reichswanderungsamt den Antrag gestellt,
als gemeinnützig anerkannt zu werden. Diefem An-
trag konnte nach dem im Beirat des Reichswander-
ungsamtes aufget. Grundrissen über die Gemein-
nützigkeit der Auswandererzeitung und Unter-
nehmungen nicht entsprochen werden. Alle sozialen
Vereinigungen werden gebeten, bei ihrer Ausfü-
hrungsarbeit über die Wanderungsfrage auch dieser
Tatsache Erwähnung zu tun und insbesondere die
Arbeitslosigkeit damit bekannt zu machen.
n. Volksschulen im Bezirk mit Aus-
ländern, Augsburg und Garmisch. Im Bezirk
zwischen Deutschland und Elb-Löhringen, Aug-
burg und Garmisch werden nunmehr beiderseits
die Fälle von dem Empfänger der Sendungen ge-
zahlt, soweit nicht der Abnehmer im Frachtbrief „Frei
Post“ vorzeichnet. Sicherheitsbeträge sind daher nur
noch im letzten Fall hinterlegen zu lassen.
Neueste Telegramme.
Hochwasser.
Wien, 27. Dez. (Drht.) In Nord-
frankreich und in Elb-Löhringen schwellen die
Flüsse beunruhigend an. Mehr ist teilweise über-
schwemmt. Der Zugverkehr wird stark unter-
brochen. Verschiedene Unfallfälle sind vor-
gekommen. Die Mose ist aus den Ufern getre-
ten. Es wurde ungeheurer Schaden angerichtet.
Wien, 27. Dez. (Drht.) Infolge
schwerer Regenfälle steht das Land in verschiede-
nen Teilen unter Wasser. Die Maas ist aus
den Ufern getreten.
Auslieferung deutscher Schiffe.
Wien, 27. Dez. (Drht.) Die
„Tribune“ meldet aus New York: Wilson beauf-
tragte das amerikanische Handelsamt, die in
Amerika festgehaltenen sieben deutschen Schiffe,
„Graf Waldersee“, „Reppel“, „Prätor“, „Kap
Finnhert“, „Möhl“, „Prinz Friedrich Wil-
helm“, „Gallier“, „Viktoria“, die sich im
New Yorker Hafen befinden, sofort an England
u übergeben.
Der Reichstand der Deutschen in Belgien.
Wien, 27. Dez. (Drht.) Aus
Brüssel wird gemeldet: Der belgische Volksver-
treter Strauch verlangt sofort den Reichsstand
der Deutschen in Belgien zu regeln, weil sonst die
Wiederaufnahme des Handels zwischen Antwer-
pen und Deutschland unmöglich gemacht werde
und diese Aufgabe müsse sofort erfolgen, weil
die Amerikaner und Engländer die
Belgier aus den bisherigen Beziehungen ver-
drängen möchten.
Wahnsinnige Beschuldigungen.
Wien, 27. Dez. (Drht.) Der Natio-
nalrat gestern einen Artikel über Wilhelm II.
seit der Veröffentlichung des Kettensuches
über den Ursprung des Krieges habe Bil-
helm II. mit der Redigierung seiner Verteidig-
ung, die er zweifelsfrei dem König von Land
erlegen müsse, begonnen. Auch der Kronprinz
stehe auf der Liste der auszuliefernden Personen
und zwar werde er wegen Mordverbrechen, wegen
Mordes und Diebstahls angeklagt. Clemenceau
somme Bille spricht die Ansicht aus, daß das
Berliner Kabinett entgegen seinen bisherigen
Bewohnheiten die Verhandlungen, die zur end-
gültigen Intraffierung des Friedensvertrages
führen sollen, beschleunigen wird. Eine bestimmte
Frist ist daher von Seiten der Verbündeten nicht
erwartet.
Turnen, Sport und Spiel.
Fußballwettspiel der 1. Mannschaft des Gymna-
siums gegen 1. Mannschaft St. Georg 5:2. - Trob
des schlechten Wetters stellten sich am Sonntag, dem
21. 12. die beiden Mannschaften zum Wettspiel.
Da sich zwei gleichstarke Mannschaften gegenüberstan-
den, war ein spannendes Spiel zu erwarten. Und
man wurde auch keineswegs getäuscht. Mit einem
kräftigen „Ball Spiel“ begann St. Georg das Spiel.
Aber ihr Angriff wurde von den Täufern des Gog-
ners schnell unterbunden. Darauf drangen die Stür-
mer der Gymnasialisten vor und nach einem wohlge-
lungenen Durchbruch mußte der Torwart St. Georg
den ersten Ball passieren lassen. St. Georg gab sich
aber nicht geschlagen. Mit Aufwand aller Kraft und
Technik gelang es ihm, auch ein Tor zu erreichen.
(1:1) Nun gab es für beide Mannschaften ein heis-
siges Stille Arbeit; denn jede wollte die Oberhand ge-
winnen. Unaufhörlich drangen die Gymnasialisten
vor. Mit erstaunlicher Fertigkeit leiteten sie den
Ball durch die feindliche Mauer und Verteidigung
und zwangen den Torwart noch viermal, den Ball
aus dem Tor zu holen. Hier ist besonders der Jenter
zu erwähnen, der sich durchs seines Volens würdig
zeigte. Angeführt am Schluß des Spiels erreichte
St. Georg durch einen „Ei-Meter“ das zweite Tor.
Somit endigte das Wettspiel mit dem Resultat 5:2
zugunsten der Gymnasialisten, die einen zweiten schö-
nen Tag errangen.
Lebensmittel-Versorgung.
Spezialmarkt 11, die zum Belege von 125 gr
amerik. Speid. 4 40 M. je Pfund berechnen.
Nun noch einget. werden bei 1.15 M.
Schmidt, Kardorffstr. 78, u. 1.15 M.
Böckel, den 27. Decemb 1919

Ein tüchtiger Klempnergehilfe und ein Lehrling sofort gesucht.

Clemens Niemann.

Dachdeckermeister, Klempner
und Installation.
Nordwall 10.

Kranken Frauen

und Mädchen tolle
unentgeltlich mit, wie
ich von meinem lang-
jährigen Frauenleide-
(Wiedermut, Weiblich)
in kurz Zeit behr. wurde
Wiederhergestellt.
Frau Martha Neumann
Berth. W. 25
Potsdamer Straße 104

W. Rohmeyer's Tanzkursus!

Am Mittwoch, dem 7.
Januar, abends 8 Uhr
öffne ich im Saale des
Herrn Fr. Grohmann,
Kardorffstraße, einen

Tanz- und Anfänger-Kursus.

Anmeldungen nehme ich
am selben Abend von 7 Uhr
an entgegen.
W. Rohmeyer,
Tanzmeister,
Kardorffstraße 104.

Tanz-Unterricht

in modernen und
anderen Tänzen.
Privat-Unterricht
im eigenen Saal zu jeder
Zeit. Einstudierung, Kom-
position von Tänzen aller
Art. Tanzlehrer (in)-Aus-
bildung.
S. Kalk, Bocholt,
Nordwall 74.

Pulzarbeiterin

geucht.
Ww. Eng. Schmitz
Oswald 74

Su sofort oder später wird
auf dem Bande eine ältere
zuverlässige Person
geucht zur Pflege des fran-
kosen Hausfrau u. Führung
des Haushalts.
Näheres Geschäftsstelle.

Maler- und Anstreichergehülfe

n. o. a. Arbeiter durchaus
erfahren für die erste Ar-
beit so ori geucht
Näheres Geschäftsstelle.

Seizer

geucht.
Gebr. Drießen.

Geschäftshaus

mit
Werkstatt

and Einfaht für sofort
oder später zu kaufen ge-
ucht. Angebote unter G
0528 a. d. Geschäftsstelle

Wo

offe ich meine Schirme re-
parieren und Herren- und
Damen-Eröße einlegen?
Nur bei
B. Hoffmann
Schwanenstr. 48.
Empfehle mich auch zum
Schleifen von Scheren und
Messern.

Paack-Kisten

je des Quantum zu kaufen
geucht. Angebo-e mit Preis
Fernh. Käßmann,
Gellertstr. 10, Paulinestr.
Riftenbergstr. 10.

Altenmappe

zu kaufen geucht, dabeist
ein paar
Reittiefel
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Lexikon

6. Band aus ob. Meyer sowie
Schiller v. Göthe gedruckt
zu kaufen geucht. Offerte
mit Preis an
F. Hindrichs
Kardorff 1. 10.

POAL

ur Vertilgung von Motten
und Wäusen.
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. - Fernruf 118

Notenständer

zu kaufen geucht.
Eintrachtstr. 25.

Geige

zu kaufen geucht.
Ritzgen,
Kardorffstr. 702a.

Stoff

zu kaufen, 2-4 Wirt. oder
mehr. Nur dunkler Stoff
stoff Offert. unt. B. 6442
an die Geschäftsstelle.

Militärkleid

Größe 27, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Freibank.

Größe, den 29. Dezember,
nachmittags 2 Uhr:
Nr. 701-1000.

Reiner, langhaarender Schwarzbrauner Sund

abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Be-
lohnung.
Gerhard Bönning,
Kardorffstr.

Sündin

mit weißer Brust u. weißer
Schwanzfahne
abhanden gekommen.
Gegen gute Belohnung
abzugeben, bei
Tilmann,
Museumstr. 2801.

Gefunden.

Auf dem Feldwege nach
Bockel (bei Lenzburg, Feld-
mark) eine Welpen-
gefund. Abzugeben gegen
Erstattung der Unkosten in
Lohn 105 (bei Böggering)
Häuser.

verloren.

Auf dem Wege nach
Sternen u. B. ein Rosen-
kranz.
Gegen Belohnung abzu-
geben.
Näheres Geschäftsstelle



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen. Samstag morgen 1/10 Uhr unsere liebe, gute Tochter und Schwester

Maria Terörde

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im Alter von 16 1/2 Jahren nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und öfter gestärkt mit den hl. Sakramenten.

Ihre liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen, insbesondere den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, französ. Gefangenschaft, Dingden, Museum, Mülheim-Ruhr, den 27. Dezember 1919.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 30. Dezember, morgens 1/8 vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu hiermit freil. eingeladen wird.



Am Freitag morgen 6 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit, unsere langjährige Mitarbeiterin

Maria Meeking

im Alter von 21 Jahren. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Die hl. Seelenmesse ist am Dienstag morgen 7 Uhr in der St. Josephskirche, die Beerdigung 9 1/4 Uhr von der Kirche aus.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma
Frantz Beckmann & Co.

Mobilar-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 31. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, sollen die infolge Aufgabe der Wirtschaft verfügbaren Mobilar- und Einrichtungsgegenstände der **Wohnung am Kaiser Franz Joseph-Platz** (Amtsgericht) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zum Verkauf angelegt werden:

- 1 großer Buffetschrank, 1 Baderegal mit Schrank und Schubladen (für Kolonialwaren geeignet), 1 Schaufenspiegel, 1 Schrank (Wierthele mit 2 Bierzapfständen), 1 Badentisch, 1 Chokoladen-Automat, 2 Billards, 2 Eischränke, 1 Garderobenständer, 20 Stück Tische, 130 Stück Stühle, Garderobenleisten, Wandbretter usw.

Die Sachen sind gebrauchte und können eine Stunde vor dem Verkauf besichtigt werden.
Bocholt, den 28. Dezember 1919.

Das Stadt-Bauamt.

Großer Brennholz-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn **W. H. H. H. H.** in Bocholt werde ich am Samstag, dem 3. Januar 1920, vormittags 10 Uhr anfangend

ca. 100 Nummern Lannen- und Eichen-Abfallholz

(von einem 35 Morgen großen Bestande) und

3000 Buchen

in **Wohlfahrt-Wäldchen's Brook**, 5 Minuten vom Bahnhof **Hörsing** entfernt, lagend, parzellenweise gegen Kredit und Bürgschaft, öffentlich meistbietend verkaufen.

Aug. Sijth, Vorken.
Telefon 163.

Mannesmann-Mulag-Lastkraftwagen

3 und 4-5 to. Tragf.

schonendst durchgearbeitet und absolut betriebsfähig gibt mit Garantie ab

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft, m. b. H.
Heddenhausen, Hertenstr. 24. Fernruf 186

Von der Reise zurückgekehrt!

Dr. Nothheimer,

Spezialarzt für Chirurgie und Frauenheilkunde.
Sprechstunden 9-10, 12-1, 4-5 1/2 Uhr.
Bocholt, Nordstr. 51 — Fernsprecher 453.

Bekanntmachung

In den während des Winterhalbjahres in Aussicht genommenen Volkshochschulkursen werden Vorlesungen gehalten über:

1. Studienrat **Schneidhagen**: Gott und die Welt;
2. Studienrat **Baumgardt**: Jesus Christus im Evangelium und im Glauben der Kirche;
3. Rechtsanwältin und Notar **Seibertz**: Pflichten des bürgerlichen Lebens;
4. Erster Bürgermeister **Wesemann**: Verfassung u. Verwaltung der Städte mit besonderer Berücksichtigung Bocholts;
5. Oberlehrer **Dr. Franke**: Gang durch die deutsche Literatur und Sprachgeschichte;
6. Gymnasialdirektor **Körner**: Geschichte des Schulwesens in Deutschland im 19. Jahrhundert;
7. Studienrat **Dr. Becker**: Handelskunde;
8. Lehrer **Krause**: Bürgerliches Rechnen mit Einschluß des Versicherungswesens, der Wechselkunde, der Kurrechnung und der Kalkulation;
9. Studienrat **Wassil**: Himmelskunde;
10. Oberlehrer **Dr. Dietrich**: Magnetismus und Elektrizität;
11. Sanitätsrat **Dr. Janssen**: Der Mensch, seine Stellung in der Natur, seine körperliche und seelische Lebensfähigkeit (einschließlich Einführung in die Zelllehre, die Seelenkunde und die Gesundheitslehre);
12. Studienrat **von Datz**: Einführung in die Betrachtung von Werken der Malerei;
13. Rektor **Ostenhof**: Wie hören wir Musik? Mit Vorführungen auf dem Klavier und Einführung in größere Musikwerke;
14. Lehrerin **Fräulein Sibel**: Frauenberufe.

Anmeldungen zu den Kursen werden im Verwaltungsgedäude, Nordstr. 4, Zimmer 13, entgegen genommen.
Bocholt, den 24. Dezember 1919.
Der Erste Bürgermeister.

Bin unter Nr. 6

dem Fernsprechamt **Rhede** ange-schlossen.
Gerhard Tinnfeld.
Mühle Kreckling.

Gewandte Herren

finden dauernd gutes Einkommen, bei geeigneter Arbeitszeit auch nebenberuflich. **Neugegründetes Unternehmen** (keine Versicherung oder dergl.) sucht in allen deutschen großen und kleinen Städten und Industriestädten intelligente, gewissenhafte Mitarbeiter. Auch **Kellner** und **Verkäufer** mit Begabung für Verkauf und Kundenkontakt. Die Bewerber müssen zuverlässig, fleißig und energiegelad sein. Bei Eignung wird eine sehr gute laufende Entlohnung sichergestellt.

Nur ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften an die Betriebsleitung **H. Carl Ophs, Berlin O 27, Pfandstr. 4**, finden Berücksichtigung unter der Kennnummer **A 49**.

Das Unternehmen hat im Dienste der deutschen Volkswirtschaft. Es verfolgt völlig neue Wege zum Wiederaufbau derselben und benötigt hierzu einige tausend Mitarbeiter. Da eine ausführliche Aufklärung über diesen und alle des Unternehmens für die Bewerber unerlässlich ist, so werden diese gebeten, ihrer Offerte lediglich **Wünsche** in Briefmarken für die Postkarte und Rückporto beizufügen.

Für alle Bewerber des hll. Altarsakramentes ist von größter Wichtigkeit der

Sakramentalenkalender für das Jahr 1920 (10. Jahrgang; Preis 1,50 Mk.). Der Kalender wird vermerkt für den bringend notwendigen Bau der im Jahre 1919 abgebrannten **St. Corpus Christi-Kirche** in Berlin. Der Kalender ist bei **Alte Sakramentalen** für die lieben Kommunionkinder. (Preis 1 Mk.; Porto 10 Pfg.). Beide Kalender zu beziehen von **Blauer Hofmeister** in Berlin **NO. 18**, (Postfach 1000 Berlin 10872).

Waschtisch-Aufsätze u. Schalltafeln aus weichen Wärmes. liefert schnell und preiswert **Bernhard Meisfeld, Gelsenkirchen.**

Ziegen

— aller Art —

kauft zu den höchsten Tagespreisen.

Arthur Landau,

Rhede, Hardtstraße 9.

WAARSCHOWING MILITIEDIENST IN NEDERLAND.

De in 1901 geboren Nederlanders, die met hun ouders in het Duitse Rijk wonen, alsmede de in het Duitse Rijk wonende ouders (of voogden) van Nederlanders, die zelf NIET in het Duitse Rijk en OOK NIET in Nederland wonen, worden hierbij opgeroepen om zich ten spoedigste, doch uiterlijk 10 Januari 1920, persoonlijk op het Consulaat der Nederlanden te Münster i. W. te verspreiden, teneinde ingeval van militieplichtigheid de noodige formulieren tot aangifte ter inschrijving voor de militie in Nederland in te vullen.

Niet naleving der Verplichting tot aangifte wordt gestraft volgens de wet, en stelt den militieplichtige aan verdere nadeelige gevolgen bloot.

Belanghebbenden worden verzocht hun nationaliteitsbewijs, zoomede pas en geboortecerte van den militieplichtige mede te brengen.

Münster i. W., 22. December 1919.

De Consul der Nederlanden: **DRIESSEN.**

„Elektra“ Gebr. Becher

Nobelstraße 14 BOCHOLT Nobelstraße 14
im früheren Papierwaren-Geschäft Deckers

Elektrische
Bügeleisen,
Kocher,
Heizplatten,
Heizöfen,
Pumpen,
ab Lager

Beleuchtungs-
körper,
Metallfaden-
lampen

Ausführung
elektrischer
Licht- und
Kraft-Anlagen

Bei Neu-Anlagen
bitten wir unbedingt
Offerte einholen
zu wollen.

Reparaturen
schnell u. billig
durch geschulte
Monteure

Elektronische
in allen
Spannungen
und Stärken

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit

„Elektra“ Gebr. Becher

Nobelstraße 14 BOCHOLT Nobelstraße 14
Fernsprecher Nr. 413.

Stellung

nach auswärts.
Näheres Geschäftsstelle.

Zu Februar oder März
suche ich ein tüchtiges, nicht
zu junges

Mädchen

welches gut melken kann
u. alle Landarbeit versteht.
Haus Bülling, (Gandred)
bei Bocholt.

Franz Hegerfeld.

Suche zum 1. Mai 1920 ein

Mädchen

für Küche- und Hausarbeit
solches muß auch melken
können.

**Franz Joh. Hegmann,
Heldersloh.**

Suche p. sofort ein braves

kath. Mädchen

von 15-18 Jahren für
leichte Hausarbeit.

**Frau Wilh. Boller,
Walsum 6, Dinslaken,
Krovinghofstr. 41.**

Auf dem Lande wird zum

Mädchen

in dauernder Stellung ge-
sucht, welches melken kann.
Von wem sagt Joseph
Heinrich in Rhede.

Bettstätten
Befreiung sofort, Alter und
Belohnung angeg. — Ausst.
umsonst. **Sanitas, Reth,
L. B., Büllingstr. 28.**

Geübte Flegerinnen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
**F. H. Hammerjen u. G.
Kote Gede.**

Für kleinen Haushalt (2
Personen) zum 15. Jan. 1920
propos, mit allen Haus-
arbeiten vertraut.

Mädchen

ge sucht.
Nordallee 32, 1. Et.

Franz Hegerfeld ein

Mädchen

auf dem Lande gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

**Eine gewissenhafte
Person**

zum Verpacken u. Versenden
von Postsendungen auf eig.
Rechn. gesucht. Leichte Ar-
beit bei hohem Verdienst
im Hause.

**Fr. Stajel, Grenden,
L. B., Dinslaken 40.**

Ein

Stellmacher

und Schmiedelehrling
ge sucht von
**Wilh. Robert,
Raiser-Wilhelmstr. 27.**

Bettstätten
wird sofort befreit.
Jedermann erhält kostenlose
Auskunft nach Angabe von
Alter und Gewicht.
**Dr. med. Th. Eisenbach,
München.**
Schwanthalerstr. 49/A119

Zimmer

mit Hochgelegent.
Angebote unter **B. 6438**
an die Geschäftsstelle d. Stg.

**Meyer od. Brothaus-
Lexikon od. anderes
großes Werk kauft
Walter Bestner,
Seipig-Schnefeld.**

Paul Lageman Nachf.

Münster i. W. 23.
Fernruf 61.
Hafenstraße 33.

Fabrikation u. Großhandl.
in

**Farben,
Lacken,
Beizen,
Polituren**

und sämtlichen
Malereimaterialien.

Gute und billige Be-
zugsquelle für
Anstreicher u. Möbel-
schreiner.

Stroh, Stroh, lat. 50
Jahre, mit Bismut, ohne
Anhang, sucht die

Bekanntmachung

eines älteren Mannes od.
Witwe mit kleinem Gehalt
nicht ausgeschlossen. Off.
Offerten unter **B. 6434** an
die Geschäftsstelle d. Stg.
erbeten. Strenge Be-
schreibung des Mannes od.
Frauens angegeben.

Korsetts

nach Maß angefertigt in
guten Baumwollen, Seiden-
und Drahtstoffen.

Nach kann aus Entsch.
von den Damen Stoff
ausgegeben werden.

**Frau Schauss,
Rohdenstraße 12,
gegenüber der Meitel.**

Ein großer Posten schwarze
Arbeitsgeschirre

hat abgegeben
**Gottlieb Müller,
Telefon 170.**

Eine neue, nur wenig
gebrauchte

Marianne

zu verkaufen.
Moosers, Stockhorst & Co.

Brennholz,

haupteig. Karkholz 1-2,5
Mtr. lg. u. Dinslaken, gegen
Rasse u. u. d. Kaufm.
ge sucht. **Hörsing, Wilm-
ing, Hülshof, L. B.
Telef. 108.**

Bei Hasen! Heiserkeit!

Verschleimung gebrauche
man nur **Dr. Bülh's**
destill. Hustentropfen.
Bei: **Gebr. Stinner, Drog.**

Bettmatten

Befreiung sofort.
Alter u. Geschlecht angeb.
Ausst. umsonst. Auktions-
u. bestbewährte ges. gesch.
Methode. Institut Engl-
brocht, München B. 458.
Kapuzinerstr. 9.

Eine dreibühige lange

Karre

hat billig abgegeben.
**Johann Ercken,
Rohden.**

Anfragen von

Rohlen u. Kots

u. s. w. für Fabriken und in-
dustrielle Werke mittels
Baltzug wird prompt aus-
geführt von

**Gebr. Arielemer,
Dorsen, Cappel 24.
Telef. 133.**

Wallnüsse

Haselnüsse

bei

Fritz Blömker.



Begabungs-
der Post abge-
haus gebracht
reitungs. Ge-
Rheide, Sol.

Umtlich

48. Jah

Ein

brocht dem deut-

vor der Tü.

nicht, wie konf-

hen Wünschen.

gen entgegen.

Erleben bringe-

Befliegen aus

hendes ist. Ge-

Erleichterunge-

den sich kaum

erfüllbaren Be-

ges zu mildern

Zu diesem

unglücklichen

Handel und

lennot brocht

zu vernichten.

nen, um aus

retten ist. Da

Opfern mit di-

mitzuwirken.

Schwierigkeiten

Reiche, so auch

in Preußen, be-

Es ist gelungen

boden zu geben

durch eine neu-

den Wiederauf-

ohne große K-

die hier zu

zen die Ideen

jeden aufs im-

frage gibt ein

Schwierigkeiten

uns sehr schon

einrichtung u.

mit peinlicher

Witter wachen

der neuen Be-

worden. Die

Arbeit, um die

in Ordnung

des in das

sehe den sozial

Das ist no

Kräfte sind

terlandes pol-

dem materiell

liche Vorteile

besten Bundes-

wir diesen v-

Alle unsere A-

sein, wenn wi-

in echt christl-

kein anderes

Gewinn sucht,

überwinden u.

unseres Volk-

Der Preffe

christlichen Str-

neu zu festigen

wird dieser W-

darf für sich

das Christent-

lichen Leben

zu haben. In

se sich das

worden, und

der festen W-

den alten

Es wird, wie

lässiger Füh-

geschickliche

Defer über al